

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	003/0004/2005
	Erstelldatum:	05.04.2005
	Aktenzeichen:	Ref. 3 D/Kd
Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Kalenderjahr 2004		
Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht Verfasser: Herr Dietlmeier		
Beratungsfolge	12.04.2005 Umweltausschuss	

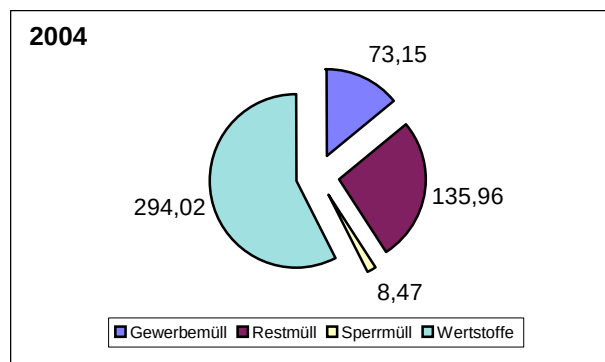
Beschlussvorschlag:

Die Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2004 gemäß der beiliegenden Zusammenstellung wird zur Kenntnis genommen.

Sachstandsbericht:

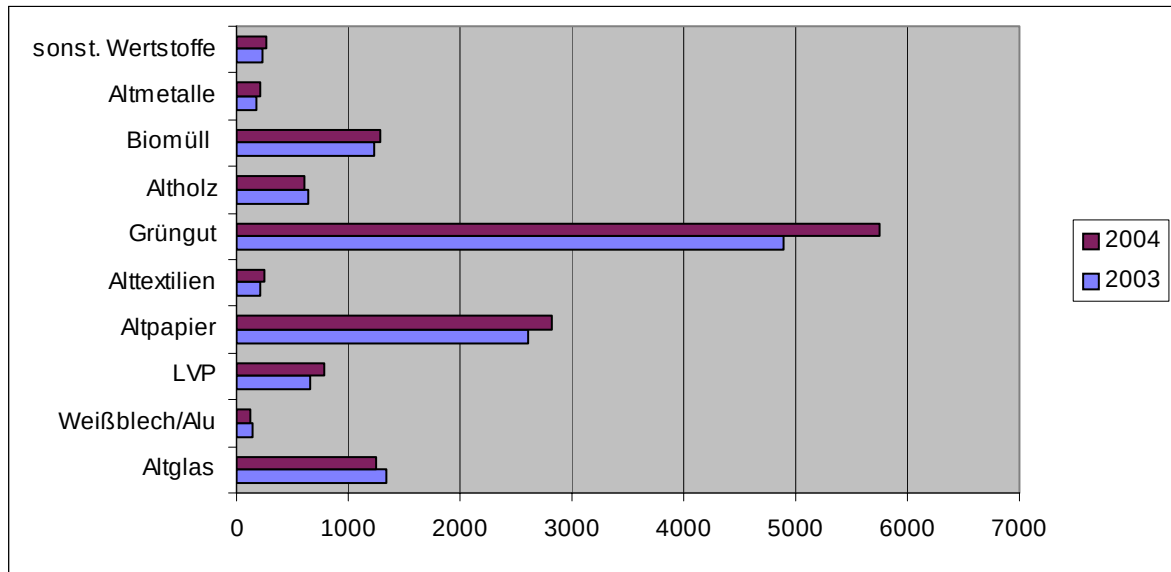
Die Müll- und Wertstoffmengen 2004 blieben im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant. Die Verwertungsquote stabilisierte sich auf 67% und liegt damit 2% Punkte über dem Vorjahr.

Abbildung 1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in der Stadt Amberg in kg



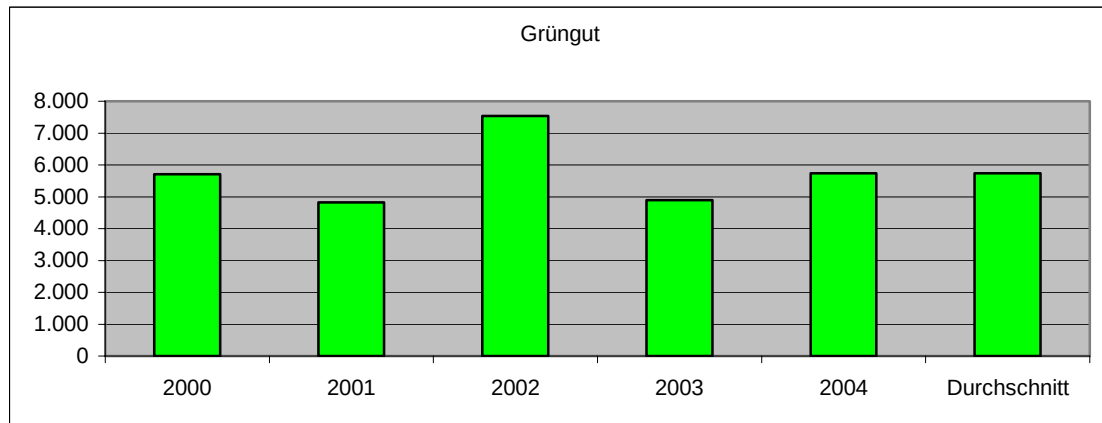
Blieb das einwohnerspezifische Restabfallaufkommen nahezu unverändert, ist ein überdurchschnittlicher Zuwachs der absoluten Wertstoffmenge vor allem beim gesammelten Grüngut und bei den Verpackungsabfällen aus Kunststoff zu verzeichnen.

Abbildung 2: Zusammensetzung der Wertstoffe zur stofflichen Verwertung in Amberg im Vergleich 2004 zu 2003



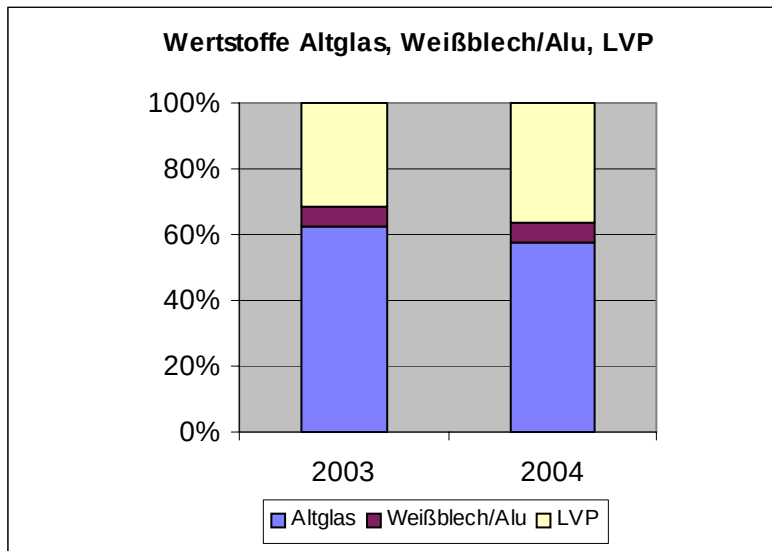
Ebenfalls angestiegen sind die gesammelten Altmetalle und Alttextilien. Die Ursachen der Mengenveränderungen sind vielschichtig.

Abbildung 3: Mengenentwicklung Grüngut 2000 bis 2004



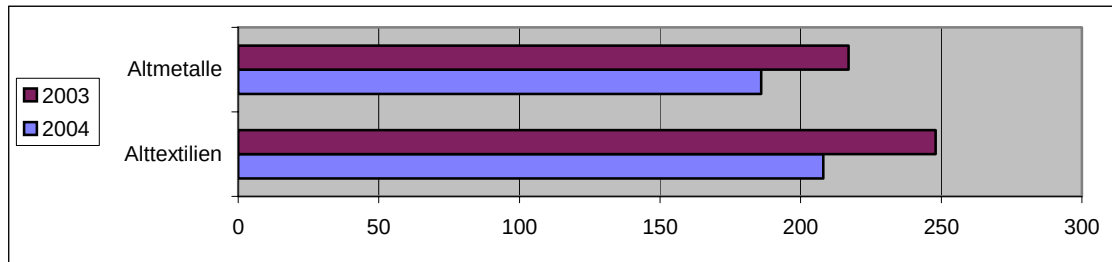
So folgte dem außergewöhnlich trockenen Sommer 2003 wieder ein „durchwachsener“ Sommer 2004. In Folge dessen pendelte sich auch die gesammelte Grüngutmenge wieder auf ein durchschnittliches Niveau ein:

Abbildung 4: Mengenentwicklung Wertstoffe Altglas, Weißblech/Alu und LVP



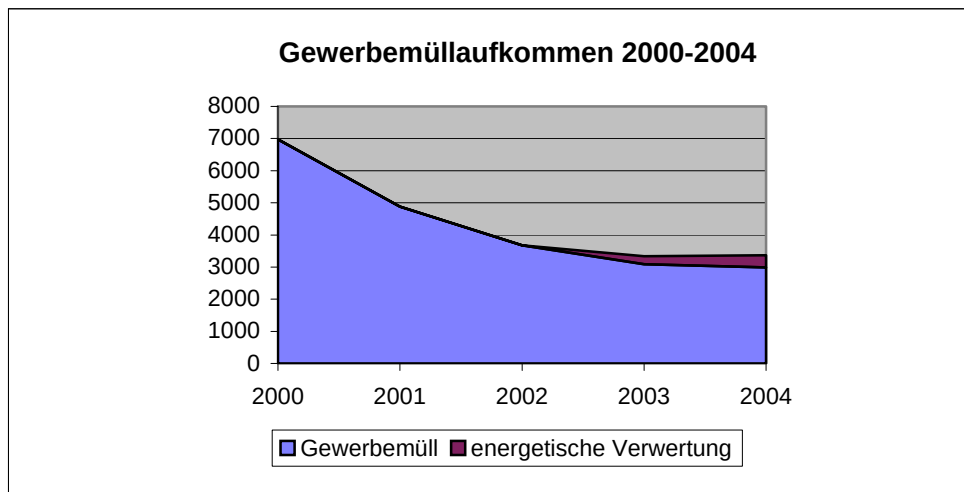
Die Mengenmehrung bei den gesammelten Kunststoffen steht im engen Zusammenhang mit den Rückgängen in den Fraktionen Altglas und Weißblech. Die Getränkehersteller steigen zunehmend von Glasflaschen und Weißblechdosen auf PET-Flaschen um, die wegen ihrer Pfandfreiheit im „Gelben Sack“ landen. Dies zeigt sich auch in der Sammelmenge von Kunststoffverkaufsverpackungen pro Einwohner, die von 15,26 kg nochmals auf 17,58 kg gesteigert werden konnte. Die Erfassung der Kunststoffabfälle im „Gelben Sack“ wird zudem besser angenommen als die Erfassung von Altglas und Weißblech im Bringsystem über Containerstandorte, da die Sammlung im Holsystem für den einzelnen Bürger bequemer ist.

Abbildung 5: Mengenentwicklung Alttextilien und Altmetalle 2004 im Vergleich zu 2003



Der Zuwachs der Alttextilien- und Altmetallmenge spiegelt dagegen das Konsumverhalten unserer Gesellschaft wider. Die Billigangebote der Discountmärkte für Kleidung, größere Fitness- und Sportgeräte sowie Kleinmöbel sind mit verantwortlich für die gestiegenen Abfallmengen unserer Wegwerfgesellschaft. Noch hat die Verwertung von Altmetall Hochkonjunktur, die Vermarktung von Alttextilien steckt jedoch bereits in einer wirtschaftlichen Schieflage. Altkleidung lässt sich aufgrund der Dumpingpreise für neue Ware kaum mehr kostendeckend verwerten. In vielen anderen Städten wurden deshalb bereits die von caritativen Organisationen aufgestellten Altkleidercontainer abgezogen. In Amberg funktioniert das dem Malteserhilfsdienst für einen 10-Jahres-Zeitraum eingeräumte Sammlungsrecht dagegen noch.

Abbildung 6: Mengenentwicklung Gewerbemüll 2000-2004



Die Gewerbeabfallmenge, die beim Zweckverband Müllentsorgung Schwandorf (ZMS) zur thermischen Behandlung angeliefert werden muss, ging 2004 zwar weiter zurück, aber nicht mehr so gravierend wie in den vergangenen Jahren (2003: 16%, 2004: 3%). Zum einen ist der Rückgang auch mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zu erklären, zum anderen hält der Trend bei den Abfallsammlern und -transporteuren weiterhin an, Gewerbeabfall aus Kostengründen in der Grauzone „Abfall zur Verwertung“ in Anlagen außerhalb des ZMS als Ersatzbrennstoff zu verwerten. Um diesem Trend entgegen zu wirken, nimmt auch der Zweckverband seit einigen Jahren Gewerbemüll mit entsprechend hohem Heizwert zur energetischen Verwertung an. Dieser Anteil am Gewerbeabfall, der dem freien Markt unterliegt, konnte auf über 50% gesteigert werden und damit den Rückgang des Gewerbemülls zur Beseitigung in etwa ausgleichen. Die erkennbare Stabilisierung der Gewerbeabfallmengen ist sicherlich auch auf den konsequenten Vollzug der Gewerbeabfallverordnung im Stadtgebiet Amberg zurückzuführen.

Mit der kostenfreien Übergabe der Altbatteriensammlung an die Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien (GRS) der Batteriehersteller und Batterieimporteure reduzierte sich das Gesamtaufkommen aus Problem Müll um über 20%. Die über GRS gesammelte Altbatterienmenge im Fachhandel, gewerblichen und öffentlichen Bereich betrug im Jahr 2005 13,5 Tonnen und hat sich gegenüber dem Vorjahr (5,3 Tonnen) extrem erhöht. Nach Auskunft der GRS sind vor allem die Mengen im gewerblichen Bereich (Siemens, Grammer etc.) für diese enorme Steigerung verantwortlich.

(Dietlmeier, Ltd. Rechtsdirektor)

Anlage: Zusammenstellung

Verteiler:
Mitglieder Umweltausschuss
Referat 3
Amt 3.2
zum Akt Beschlussvorlagen
Reg. Akt